

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 Themenstellung und Gang der Untersuchung	15
Kapitel 2 Die Grundlagen des Beschlussvergleichs	19
A. Terminologie und Regelungszusammenhang	19
I. Bezeichnung und Einordnung des Beschlussvergleichs	19
II. Verankerung des Beschlussvergleichs im deutschen Verfahrensrecht	20
B. Gesetzeshistorie zu § 278 Abs. 6 ZPO	21
I. Einführung durch das Gesetz zur Reform des Zivilprozesses	21
II. Änderung durch das 1. Justizmodernisierungsgesetz	22
III. Neufassung zum 01.01.2020	23
C. Rechtsnatur und Wirkungen	24
I. Meinungsstand	25
1. Ausschließlichkeitslehren	25
a) Rein materiell-rechtliche Einordnung	25
b) Rein prozessuale Einordnung	26
2. Lehre vom Doppeltatbestand	27
3. Lehre von der Doppelnatur	27
II. Stellungnahme	28
D. Erste Folgerungen für das Zustandekommen von Beschlussvergleichen	31
I. Grundsätzliche Anwendbarkeit der allgemeinen Rechtsgeschäftslehre des BGB	31
II. Erfordernis der Differenzierung zwischen Beschlussvergleichen nach parteilichem und nach gerichtlichem Vorschlag	32

Kapitel 3 Die Erste Variante des § 278 Abs. 6 S. 1 ZPO	35
A. Der Vergleichsvorschlag der Parteien	35
I. Das Erfordernis eines gemeinsamen Vorschlags	35
1. Problemstellung – Vorherige Einigung als Voraussetzung eines gemeinsamen Vorschlags	35
2. Meinungsstand	37
a) Entbehrlichkeit einer vorherigen Einigung	37
aa) Vorschlag beider Parteien ohne vorherige Einigung	37
bb) Einseitiger Vorschlag und Zustimmung durch die andere Partei	38
b) Erforderlichkeit einer vorherigen Einigung	39
3. Stellungnahme	39
II. Das Vorliegen eines materiellen Vergleichsvertrags	42
1. Die Einigung der Parteien nach §§ 145 ff. BGB	42
a) Vorherige Einigung der Parteien	43
b) Keine vorherige Einigung der Parteien	43
c) Sonderfall: sich kreuzende Anträge	44
aa) Einordnung	44
bb) Stellungnahme	45
2. Die Anwendung des § 154 Abs. 2 BGB	46
a) Originärer Anwendungsbereich und Telos	46
b) Die Anwendung des § 154 Abs. 2 BGB im Falle einer Protokollierungsvereinbarung der Parteien	48
c) Übertragung auf den Beschlussvergleich	50
aa) Meinungsstand	50
bb) Stellungnahme	51
III. Schriftformerfordernis für den parteilichen Vergleichsvorschlag	53
1. Problemstellung	53
2. Zur grundsätzlichen Anwendbarkeit des § 126 BGB im Verfahrensrecht	53
3. Die Anwendbarkeit des § 126 BGB im Rahmen von § 278 Abs. 6 S. 1 Var. 1 ZPO	54
a) Meinungsstand	55
aa) Materiell-rechtliches Verständnis der Schriftform	55
bb) Prozessrechtliches Verständnis der Schriftform	56

b) Stellungnahme	56
IV. Ergebnis	58
B. Die Unterbreitung des gemeinsamen parteilichen Vorschlags	59
I. Rechtsnatur der Unterbreitung	60
II. Anforderungen an die Unterbreitung des parteilichen Vergleichsvorschlags	61
1. Unterbreitung durch zwei getrennte Schriftsätze	62
a) Die Anforderungen nach der Rechtsprechung des OLG Karlsruhe zu § 278 Abs. 6 S. 1 ZPO a.F. (2004)	62
b) Stellungnahme	63
2. Unterbreitung durch einen gemeinsamen Schriftsatz mit jeweils eigenen Erklärungen der Parteien	67
3. Unterbreitung durch eine Partei und spätere Zustimmung der anderen Partei	68
a) Meinungsstand	68
b) Fehlen eines gemeinsamen Vorschlags im Zeitpunkt der Unterbreitung	69
c) Verfahren nach Zustimmung durch die andere Partei	70
aa) Zustimmung ist keine erneute Unterbreitung	70
bb) Einigung der Parteien nach §§ 145 ff. BGB	71
4. Unterbreitung durch eine Partei beziehungsweise einen Prozessbevollmächtigten – Vertretungskonstellation	72
a) Abgrenzung	72
b) Anwendbare Normen	72
c) Vertretungsfragen im Parteiprozess	73
aa) Begrenzter Kreis vertretungsberechtigter Personen	73
bb) Verbot des Insichprozesses	74
d) Vertretungsfragen im Anwaltsprozess	78
III. Ergebnis	80
Kapitel 4 Die Zweite und Dritte Variante des § 278 Abs. 6 S. 1 ZPO	81
A. Der Vergleichsvorschlag des Gerichts	81
I. Die Neufassung zum 01.01.2020 und die Rechtsprechung des BGH zu § 278 Abs. 6 S. 1 ZPO a.F. (2004)	81
II. Formfragen	83

B. Der Vertragsschluss in der Situation des Beschlussvergleichs nach gerichtlichem Vorschlag	85
I. Die Grundlagen des Vertragsschlusses nach §§ 145 ff. BGB	85
II. Die Dreieckskonstellation in der Situation des Beschlussvergleichs nach gerichtlichem Vorschlag	89
1. Rechtsnatur des Vergleichsvorschlags und der Annahmeerklärungen	90
2. Abweichung von dem in §§ 145 ff. BGB zu Grunde gelegten System	92
3. Richtiger Erklärungsadressat	93
III. Darstellung der bereits entwickelten Lösungsansätze	94
1. Zugang der Erklärungen	94
a) Die Parteien als Erklärungsempfänger	95
aa) Entbehrlichkeit des Zugangs von Antrag und Annahme analog § 151 BGB und § 152 BGB	95
bb) Gericht als Empfangsvertreter der Parteien	97
b) Gerichtliche Empfangszuständigkeit	98
c) Stellungnahme	99
aa) Gerichtliche Empfangszuständigkeit	99
bb) Kein Erfordernis für eine Entbehrlichkeit des Zugangs nach § 151 BGB und § 152 BGB (analog)	102
cc) Ablehnung einer gerichtlichen Empfangsvertreterschaft	103
2. Vertragsschluss	105
a) Kreuzofferten-Lösung	105
b) Einpassung in das System der §§ 145 ff. BGB	107
aa) Die Konkludenz-Lösung	107
bb) Materiell-rechtliche Doppelnatur der Annahmeerklärungen	107
cc) Stellungnahme	108
c) § 278 Abs. 6 S. 1 ZPO als lex specialis zu §§ 145 ff. BGB	109
IV. Parteilicher Konsens als Grundlage des Vertragsschlusses	110
1. Begriff des parteilichen Konsens	110
a) Grundsätzliches	110
b) Ermittlung des parteilichen Konsens durch Auslegung	113

c) Arten und Bezugspunkte des parteilichen Konsens	118
2. Vorrang der tatsächlichen Willensübereinstimmung	119
3. Folgerungen für den Beschlussvergleich nach gerichtlichem Vorschlag	123
V. Untersuchung der analogen Anwendbarkeit ausgewählter Vorschriften betreffend den Vertragsschluss	125
1. Ausgangspunkt	125
2. Voraussetzungen der Analogie	126
a) Planwidrige Regelungslücke	126
b) Vergleichbare Interessenlage	128
3. Einzelne Vorschriften	129
a) Bindungswirkung der Annahmeerklärungen analog § 145 BGB	129
aa) Entwicklung und Telos	129
bb) Vergleichbare Interessenlage	132
b) Annahmefrist analog § 148 BGB und die Folgen einer Fristversäumung	133
aa) Direkter Anwendungsbereich und Telos	133
bb) Vergleichbare Interessenlage	135
i. Gerichtliche Bestimmung der Annahmefrist	135
(1) Keine Anwendung auf den gerichtlichen Vorschlag	135
(2) Zeitliche Begrenzung der Gebundenheit an die parteilichen Annahmeerklärungen	136
(3) Einpassung in das prozessuale Fristenregime	138
ii. Bestimmung der Annahmefrist durch die Parteien	139
cc) Folgen der Fristversäumung – analoge Anwendung des § 146 Alt. 2 BGB	140
c) Verspätet erklärte Annahme – analoge Anwendung des § 150 Abs. 1 BGB	142
aa) Direkter Anwendungsbereich, Regelungszusammenhang und Telos	142
bb) Vergleichbare Interessenlage	144

cc) Qualifikation der verspäteten Annahmeerklärung und prozessuale Einordnung	145
d) Modifizierte Annahme – analoge Anwendung des § 150 Abs. 2 BGB	147
aa) Direkter Anwendungsbereich und Telos	147
bb) Vergleichbare Interessenlage	148
i. Modifizierte Annahme als Ablehnung	148
ii. Folgen der Einordnung als Ablehnung – analoge Anwendung des § 146 Alt. 1 BGB	149
iii. Modifizierte Annahme als neuer Antrag	151
cc) Prozessuale Einordnung	151
dd) Sonderfall: Modifizierte Annahme durch beide Parteien	152
e) Entbehrlichkeit des Zugangs der Annahmeerklärung – analoge Anwendung des § 151 S. 1 BGB	154
aa) Direkter Anwendungsbereich und Telos	154
bb) Exkurs: Keine direkte Anwendung des § 151 S. 1 BGB	156
cc) Analoge Anwendung des § 151 S. 1 BGB	157
VI. Vertretungsfragen	158
VII. Ergebnis	159
Kapitel 5 Der Beschluss nach § 278 Abs. 6 S. 2 ZPO	163
A. Rechtsnatur und Wirkungen	163
I. Feststellung über das Zustandekommen des materiell- rechtlichen Vergleichsvertrags	163
II. Prozessuale Wirkungen	165
B. Inhaltliche Kontrolle des Vergleichs	167
I. Herleitung	167
1. Gesetzliche Spezialregelungen	167
2. Andeutung in § 278 Abs. 6 S. 2 ZPO	168
3. Bindung an Gesetz und Recht, Art. 20 Abs. 3 GG	169
4. Prozessökonomie	170
II. Prüfungsmaßstab	171
III. Grenzen der gerichtlichen Kontrolle	172
IV. Ergebnis	173

C. Rechtsschutzmöglichkeiten	174
Kapitel 6 Folgewirkungen des Beschlussvergleichs	179
A. Formersetzende Wirkung nach § 127a BGB	179
I. Direkter Anwendungsbereich und Umfang	179
II. Analoge Anwendung des § 127a BGB auf den Beschlussvergleich	181
1. Planwidrige Regelungslücke	181
2. Vergleichbare Interessenlage	184
a) Meinungsstand	184
aa) Keine formersetzende Wirkung	184
bb) Formersetzende Wirkung nur bei Vergleichen nach gerichtlichem Vorschlag	185
cc) Analoge Anwendung auf alle Varianten des § 278 Abs. 6 ZPO	186
b) Stellungnahme	186
aa) Funktionsäquivalenz nicht entscheidend – Keine analoge Anwendung der §§ 17 ff. BeurkG	186
bb) Vergleichbarkeit zwischen Protokoll- und Beschlussvergleich	188
III. Anspruch auf Beschlussfassung	190
1. Vergleichsweise Regelungen betreffend den Streitgegenstand	191
2. Über den Streitgegenstand hinausgehende Vereinbarungen	193
IV. Ergebnis	195
B. Beschlussvergleich und Auflassung	195
I. Sinn und Zweck des Formerfordernisses nach § 925 Abs. 1 S. 1 BGB	196
II. Anwendungsbereich des § 925 Abs. 1 S. 3 BGB	198
III. Verhältnis von § 925 Abs. 1 S. 1 und S. 3 BGB	199
1. Auslegung nach Entstehungsgeschichte und Systematik	199
2. Teleologische Betrachtung	202
IV. Ergebnis	204

C. Verbraucherwiderruf	204
I. Vertragstypbezogene Widerrufsrechte	205
1. Grundsätzliche Widerruflichkeit außergerichtlicher Vergleiche	205
2. Sonderregelungen für gerichtliche Vergleiche	207
II. Abschlussmodusbezogene Widerrufsrechte	207
1. Eröffnung des Anwendungsbereichs gemäß § 312 BGB	208
a) Neufassung des § 312 Abs. 1 BGB	208
b) Ausschluss gerichtlicher Vergleiche nach § 312 Abs. 2 Nr. 1 BGB	213
2. Widerrufsrecht nach § 312g BGB	214
a) Beschlussvergleich als Fernabsatzvertrag nach § 312c BGB	214
aa) Zweite und Dritte Variante des § 278 Abs. 6 S. 1 ZPO	215
bb) Erste Variante des § 278 Abs. 6 S. 1 ZPO	216
b) Beschlussvergleich als außerhalb von Geschäftsräumen geschlossener Vertrag nach § 312b BGB	216
aa) Zweite und Dritte Variante des § 278 Abs. 6 S. 1 ZPO	217
bb) Erste Variante des § 278 Abs. 6 S. 1 ZPO	218
cc) Kein genereller Ausschluss gerichtlicher Vergleiche	219
c) Der Ausschluss des Widerrufsrechts nach § 312g Abs. 2 Nr. 13 BGB und das Verhältnis zu § 312 Abs. 2 Nr. 1 lit. b) BGB	220
III. Ergebnis	222
Kapitel 7 Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	223
Literaturverzeichnis	233